

# **Kurzbericht über den 18. BIEN Kongress 24. -26. Aug. 2018 und den NORDIC DAY am 23. Aug. 2018**

(Persönliche Kurz-Kommentare zum 18. BIEN Kongress von Klaus Sambor zu den unten beschriebenen Sessions: A7, B7, C2, D2, E7, F7, G5, H2)

Parallel zum Kongress fand auch am 24. u. 25. Aug. 2018 **„Basic Income in Motion“** ein Filmfestival mit 14 BGE Filmen statt.  
([www.biencongress2018.org/participating-films](http://www.biencongress2018.org/participating-films))

**23. Aug. 2018:** Die Intension des Nordic Day war, RepresentantInnen der fünf nordischen Ländern (Finnland, Dänemark, Island, Norwegen und Schweden) die Gelegenheit zu geben, ein Bild der jeweiligen Situation bezüglich BGE in ihren Ländern zu geben:

- Was sind die konkreten Vorschläge auf der politischen Agenda?
- Wie groß ist die Unterstützung in der Bevölkerung?
- Wie passt das BGE in den jeweiligen Wohlfahrtsstaat?

Danach wurde diskutiert, was wir aus den Berichten lernen können und in den nachfolgenden Kongress eingebracht.

**24. - 26. Aug. 2018:** Der Kongress stand unter dem Thema **„Basic Income and the new Universalism; Rethinking the Welfare State in the 21. Century“**

## **Überblick**

Es nahmen über 300 AktivistInnen aus 50 Ländern bzw. 5 Kontinenten teil. Die Info-Stände der einzelnen Länder waren sehr nett gestaltet.

Von Österreich haben Sabine Jungwirth, Werner Kogler, Helmo Pape, Eugen Tomquist (Vortrag in Session G6 „Basic income and the welfare state“), Klaus Sambor (Vortrag in Session F7 „European Citicenz Initiative“), Sterniczky Aaron, Isolde Skrabitz und Villarmizar Heman teilgenommen.

**24. Aug. 2018:** Nach der Eröffnung, bei der u.a. auch die erste weibliche (frühere) Präsidentin von Finnland, Tarja Halonen, gesprochen hat, fand das erste von insgesamt fünf Plenary Sessions statt:

## **Plenary Session 1: „Shoul we frame Basic Income as a Human Right?“**

Guy Standing leitete die Sitzung ein (wie immer ausgezeichnet) und moderierte die Diskussion nach dem Vortrag von Phillip Alston. Ergebnis: Das UBI-Konzept soll selbstverständlich integraler Bestandteil der „Human Right“ sein.

Danach fanden parallele Sessions A1 – A7; B1 – B7; C1 – C7 statt.

## Session A7: „UBIE Workshop – How Can Basic Income Activism and Research Support Each Other?“

Koordinator war Daniel Fehér und Leira Rincón. VertreterInnen von folgenden Ländern nahmen teil: Austria, Canada, Finnland, Germany, Hungary, Netherlands, Norway, Portugal, Russia, UK,

Zunächst wurde über Definition Aktivismus und Forschung gesprochen. Überspitzt ausgedrückt: Aktivisten wissen was „wahr“ ist; Forscher suchen die „Wahrheit“. Forschung wird ohne Aktivisten keinen politischen Einfluss ausüben. Es geht um Aktivismus und „Bildung“ (education). Dafür ist Forschung sehr wichtig.

Die UBIE Definition von UBI als Ergänzung zum Sozialstaat wurde als Ergebnis von Forschung und notwendiger Hintergrund für Aktivismus angesehen.

Massenmobilisierung ist für die Durchsetzung der Idee notwendig. In dem Zusammenhang wurde auch auf die geplante Europäische BürgerInnen-Initiative hingewiesen.

## Session B7: „BIEN Affiliate Reports: Challenges and Successes Around the World (all welcome)“

Jeder Vertreter sollte 2 Punkte (in 2 Minuten) behandeln:

- Ein „Hightlight“ der Aktivität in diesem Jahr.
- Welche Herausforderung für die weitere Entwicklung im nächsten Jahr.

**Argentina:** Nach 14 Jahren Vorarbeit wurde nun eine neue Website (die Junge ansprechen sollen) ausgearbeitet. Ein Seminar mit VertreterInnen der Regierung zum Thema BGE wurde durchgeführt. Das Ausarbeiten eines Buches zum BGE ist derzeit in Arbeit und die Herausgabe im nächsten Jahr geplant.

**Austria:** Die öffentliche Debatte zum BGE hat stark zugenommen. Durchführung der „11. Internationalen Woche des BGE“. Es werden ca. 20 Veranstaltungen, die an unterschiedlichen Orten unterschiedliche Aspekte des BGE behandeln werden durchgeführt werden.

Der RTG (in dem unterschiedliche Gruppen, zur Thematik BGE zusammenarbeiten), werden die Durchführung einer Europäischen BürgerInnen-Initiative (2019?) unterstützen (UBIE Vorbereitungstreffen am 24. und 25. Nov. 2018 in Budapest).

**Canada:** Der Zusammenhang BGE mit „Gesundheit“ wurde untersucht. In Ontario wurde das Pilotprojekt überraschend gestoppt (ohne Begründung) und es gibt dagegen Proteste. In Quebec wird an einem Plan für ein Pilotprojekt für 250.000 Personen mit einer Dauer von 20 Jahren gearbeitet. Am 1. Okt. 2018 gibt es Wahlen in Quebec, und die werden für die weitere Arbeit entscheidend sein.

**Denmark:** Es wurden Diskussionen mit der Labor-Party zum BGE im Parlament geführt. Im nächsten Jahr gibt es Wahlen und es gibt Diskussionen mit den Liberalen und den Grünen (manchmal mit 300 Personen). Dadurch kommt das BGE ins Gespräch. Man will vor allem Junge ansprechen. Man wünscht sich einen „One-pager“ mit dem BIEN Standpunkt zum BGE.

**Finnland:** Das Highlight war die Vorbereitung (180 eingereichte Beiträge) und Durchführung des BIEN 2018 Kongresses. Eine Herausforderung stellt die Klarstellung zum Finnischen Pilotprojekt dar. Es ist nicht gestoppt, sondern läuft bis Ende 2018. Die Resultate herauszugeben wurde von Regierung versprochen. Allerdings finden im April 2019 Wahlen statt, und es ist nicht sicher, ob Resultate vorher veröffentlicht

werden. Das „Aktivierungsmodell“ sieht vor, dass jemand, der in 3 Monaten nicht mindestens 3 Tage Erwerbsarbeit gemacht hat, nichts mehr bekommt. Wenn nach der Wahl die Grünen in die Regierung kommen, wird das Pilotprojekt fortgesetzt oder gleich an der Einführung des BGE in 3 bis 4 Jahren gearbeitet.

**Germany:** Zustimmung in der Bevölkerung hat stark zugenommen. Eine neue Website wurde eingerichtet. Allianzen wurden gebildet (mit Attac, Care-Revolution usw.). Die Veranstaltung in Frankfurt zum Thema „Digitalisierung? Grundeinkommen!“ führte zur Herausgabe eines Manifestes. Herausforderungen sind z.B. die Wahlen in Baiern und Hessen (BGE ist wählbar) und die Vertretung beim Evangelischen Kirchentag im nächsten Jahr. Zusätzlich sind Gespräche mit Parlamentariern in Berlin geplant.

**Irland:** UBI wird immer stärker diskutiert. Im letzten Jahr hatte man 26 Veranstaltungen durchgeführt. Als Herausforderung sieht man das Gewinnen von Jungen für diese Arbeit, und das Thema in die Politik zu bringen.

**Mexiko:** UBI sollte als Recht in die Verfassung kommen. Dazu gab es intensive Debatten. In der Präsidenten Kampagne war UBI ein Element, aber der Kandidat hat nicht gewonnen. Gewonnen haben die Überlegungen, zuerst eine individuelle Pension (UBI für Alte) einzuführen (das betrifft 6 Millionen Personen). Es gab im Senat und Parlament Diskussionen mit VertreterInnen aus Finnland, Spanien, Brasilien und Argentinien.

**Norway:** Man hat 2012 begonnen. Nun ist das Interesse stark gewachsen. Ein Buch zum BGE wurde herausgegeben. Highlight war die Vorbereitung für den „Nordic Day“. Nun plant man eine Konferenz vom 5. - 7. April 2019 (in Englisch und alle sind eingeladen zu kommen). Mit dieser Konferenz hofft man, in die Medien zu kommen. Es gibt bereits Kooperation mit den Studenten. Man erwartet danach viel mehr AktivistInnen.

**Skotland:** Ab 2014 besteht die Expert group. 2016 wurde ein „Think tank“ gegründet und die Grünen haben UBI in ihr Programm aufgenommen. Man überlegt Pilotprojekte in 3 Städten einzurichten. Beginn 2018 wurde eine Machbarkeits-Studie erarbeitet. Man erwartet durch UBI einen positiven Einfluss auf den Bereich „Gesundheit“. Im April 2018 bekam man für 2 Jahre Geld für eine „Steering Group“.

**UBIE:** Der neue UBIE-Flyer wurde verteilt. Es wurde der EU-Youth-Event in Strassburg erwähnt (Juni 2018), bei dem auch eine UBIE-Delegation vertreten war. Nach dem BIEN 2018 Kongress findet die erste UBIE-Sommer-Schule zur Politik von UBI in Barzelona statt (13. - 16. Sept. 2018) und dann kommt schon die „11. International Basic Income Week“ (17. - 23. Sept. 2018). Am 11. - 12. Okt. 2018 findet in Freiburg eine internationale Konferenz zum Thema „EU-Dividend as Sociopolitical Pillar of the EU“ statt. Von 23. - 25. Nov. 2018 werden die Pläne von UBIE zu einer neuen Europäischen BürgerInnen-Initiative in Budapest diskutiert werden. Wichtig wird nächstes Jahr die EU-Parlametswahl werden, wo das BGE thematisiert werden sollte.

**UK:** Es gab eine große Veranstaltung (150 TeilnehmerInnen) zum Thema „Economics; Pilot Projects“, bei der auch Phillip Van Parijs gesprochen hat. Es werden monatlich ein Newsletter herausgegeben und auch die Website ist neu gestaltet. Als Herausforderung gilt es, mehr junge Leute zu finden und genügend Geld für Aktivitäten zu bekommen.

## Session C2: „**Perspectives on the Politics of Basic Income (Part 3)**“

Die Sozialdemokraten in Finnland wollen keine Fortsetzung des derzeitigen Pilotprojektes und sind grundsätzlich gegen UBI. Es wurde vorgeschlagen, dass Reiche kein Grundeinkommen bekommen sollen, da das die Menschen nicht verstehen würden. Es wurde die Ansicht geäußert, dass das menschliche Verhalten nicht geändert werden kann. Auch die Idee, dass bei einer „anderen“ sozialen Umgebung sich das Verhalten der Menschen ändern könnte, wurde bezweifelt.

Eine umfangreiche Studie kann über folgenden LINK abgerufen werden:

<http://dccouncil.us/news/entry/minimum-income-study-released-by-council-budget-office1>

Ein Absatz daraus:

Currently, no jurisdiction provides a minimum income to their residents on a permanent basis which is great enough for them to meet all their basic needs. Pilot programs in the U.S. and Canada in the 1960s and 1970s found some evidence that modest cash payments are associated with higher school attendance rates and improved health outcomes. Several cities in California, Canada, the Netherlands, and Finland are currently experimenting with providing a minimum income.

## Plenary Session 2: „**The Ethics and Economics of Basic Income Revisited**“

Louise Haagh hielt einen beeindruckenden Vortrag.

Als „means testing“ startete, ging alles in die falsche Richtung!

Es geht ihr um eine globale Sicht. Sie gliederte ihren Vortrag in folgende Punkte:

- The Equality Paradox
- The Opportunity Paradox
- Devil´s Deals
- Good and bad conditions for UBI

Einige Stichworte:

- UBI is an outcome, not a foundation
- Compromises that obscure or reduce the value of UBI

Da vermutlich einige Zeit später alle Vorträge abrufbar sein werden, beschränke ich mich hier auf die mir wichtig scheinende Conclusion:

There are many ways of promoting the idea of UBI.

Working to secure conditions that would it make it possible may be more important than is commonly acknowledge.

## **25. Aug. 2018:**

Parallele Sessions D1 – D6; E1 – E7; F1 – F7; G1 – G6

## Session D2: „**Public Support for Basic Income (Part 1)**“

Es wurde versucht, herauszufinden, welche öffentliche Unterstützung UBI bekommt. Kann ein „Schneeballeffekt“ entstehen? Beim Finnischen Pilotprojekt war die Definition zu generell, bzw. auch polemisch. Die generelle Definition sollte an der von BIEN orientiert sein. Unterstützung für BGE kam vor allem von den „Armen“, enttäuschend

schwach war die Unterstützung der „Gebildeten“. Grundsätzlich war die Unterstützung von den Jungen größer als von den Älteren. Eine Umverteilung von „reich“ zu „arm“ wurde generell gefordert.

### Session E7: „**BIEN Outreach Workshop**“

Coordinator: Louise Haagh

Teilgenommen haben VertreterInnen folgender Länder: Argentina, Austria, California, Finnland, Germany, Hungary, Sweden, Turkey, UK.

Einleitend wurde der Zweck der Outreach Gruppe erläutert: „Unterstützung der Aktivisten“ Beispiel: bei der Vorbereitung der „11. Internationalen Woche des Grundeinkommens“. Danach wurde in Kleingruppen diskutiert. Einige Stichworte zum Ergebnis:

- Information auf der BIEN Website sollte verbessert werden (immer auch einen aktuellen Überblick zusammenfassen (aus den BIEN Newslettern?))
- Linking activists
- Campaigning ist nicht Aufgabe von BIEN
- Aber „Education“ kann auch als „Soft-Campaigning“ bezeichnet werden

### Session F7: „**UBIE Workshop – Hamburg Future-Lab-Team or European Citizen Initiative**“

Koordinator war Daniel Fehér

Teilgenommen haben VertreterInnen folgender Länder: Austria, Belgium, Canada, Germany, Hungary, Irland, Portugal, Russia.

**Teil 1:** Zunächst wurde ein Überblick über die Situation bezüglich der Pläne für eine Europäische BürgerInnen-Initiative gegeben. Dabei wurde darauf hingewiesen, dass es derzeit 2 Vorschläge für die Formulierung einer neuerlichen ECI on UBI gibt und eine Einigung auf einen Text in einem eigens dafür vorgesehenen UBIE Meeting in Budapest (24. and 25. Nov. 2018) erreicht werden soll. Ein weitere offener Punkt ist der Zeitpunkt, an dem die „New ECI on UBI“ zur Registrierung bei der EU eingereicht werden soll. Bei einem UBIE Meeting in Göteborg hat eine kleine Mehrheit dafür gestimmt, dass erst nach in Kraft treten der neuen Regulierung für eine ECI, das heißt 2020, ein Registrierungsantrag gestellt werden sollte. Klaus Sambor plädierte dafür, diesen Beschluss aufzuheben, da der Grund auf eine neue Regulierung zu warten nur dann sinnvoll sein würde, wenn dann auch eine ECI eingereicht werden könnte, bei der die derzeitige Lissabon Treaty geändert werden könnte (z.B durch Kompetenzveränderung im sozialen Bereich zwischen EU und Mitgliedsstaaten, d.h. mehr Kompetenzen zur EU). Da dies aber ausgeschlossen werden kann, sollte nach der derzeit gültigen Regulierung für eine ECI (No 211/2011) ein Antrag auf Registrierung eingebracht werden. Eventuell wäre der Herbst 2019 ein guter Zeitpunkt, da im Mai 2019 EU-Parlamentswahlen stattfinden und es politisch sehr günstig wäre, den EU-Kandidaten die Frage nach einem BGE „das ja gerade als ECI geplant wird“ stellen zu können, um so das BGE in die politische Diskussion zu bringen.

### **Teil 2: Hamburg Future-Lab-Team**

Rainer Ammermann wies darauf hin, dass eine Ausstellung nicht nur zum „Konsumieren“, sondern zum „Aktiv sein“ gestaltet werden kann. Als Beispiel erwähnte er die „Bodenzeitung“ mit den Fragen „was würden sie tun, wenn für ihr Einkommen gesorgt sein würde?“.

In einem Projekt für Europa könnten z.B folgende 8 „perspektives on basic income“ behandelt werden:

1. The individuell as self-defined
2. Digitalisation
3. Human being and work
4. Precariat and poverty
5. Stations of UBI in Europe and the world
6. Opportunities of UBI for a common Europe
7. Economy and financing
8. Concepts of a „good life“

Praktisch wurde in dem Workshop in Brainstorming Art zur Frage „Benefits of having a common Europe“ aktiv gearbeitet. Für Fundraising soll eine Broschüre für die oben erwähnten 8 Punkte ausgearbeitet werden. Die Hamburger Gruppe ladet dazu ein, bei dem neuen Konzept einer „aktiven Ausstellung zum BGE“ mitzuwirken.

### Session G5: „Basic Income and Ecology (Part 2)“

Es wurde über den Zusammenhang zwischen economic, ecologic, and social gesprochen, wobei der Zusammenhang zwischen ecologic und social als noch nicht sehr untersucht hervorgehoben wurde. Dabei wurde auch auf die „Sustainable Development Goals (SDGs) hingewiesen, und dort bestehen in den 17 Kapiteln viele Zusammenhänge mit dem BGE.

Warum soziale Nachhaltigkeit?

- Das ökologische und soziale System hängen zusammen
- Die freie Markt Ökologie/Kapitalismus ist weder ökologisch noch sozial nachhaltig

Das Verständnis für Nachhaltigkeit ist bei Liberalen und Sozialdemokraten nicht sehr ausgeprägt.

Zur Frage, „warum UBI?“ gibt es Dokumente in der BIEN Website. Hier 3 Punkte:

1. Ermöglicht Arbeit
2. Reduziert Wachstum
3. Gibt Freiheit frei zu wählen

Eine interessante Fragestellung: wieviele Kinder?; wenn BGE, wieviele dann?

### Plenary Session 3: „Roundtable on Basic Income Experiments“

Die Moderation hat Phillip Van Parjis mit zum Teil sehr überraschenden Fragen versehen (z.B. sind sie jetzt immer noch für die Einführung eines BGEs?).

Am Podium waren VertreterInnen, die folgende Statements abgegeben haben:

Indien: 22 Dörfer, 6000 Personen, gute Ergebnisse

Finnland: Mit derzeitiger Situation unzufrieden

Niederlande: In 6 Städten finden Pilotprojekte statt, sind aber nicht wirklich BGE Pilotprojekte (z.B. haushaltsbezogen statt personenbezogen)

Ontario: Pilotprojekt ohne Begründung gestoppt (sehr frustriert, es wird protestiert)

Schottland: Sehr motiviert. In Planung, Finanzierung durch Regierung: Start war April 2018 und soll bis Mitte 2019 laufen. BGE revolutionärer Weg!

Kurzfassung: Pilotprojekt Ausführende sind überrascht über die politische Reaktion, z.B. bereits „framing“ (ohne die Ergebnisse zu kennen) „Geld für nichts“ .....darüber enttäuscht.

Problematik der unterschiedlichen Perspektiven: Beispiel Finnland: nach 3 Monaten des Pilotprojektes wir bei Institut angefragt, wie ist das Ergebnis? Antwort: Liegt ja noch gar nicht vor; Nachfrage von Politik: Ich brauche aber für die Budgetplanung morgen die Zahlen. Wissenschaft in Konflikt mit Politik. Jeder handelt aus seiner Sicht richtig.

**26. Aug. 2018:**

#### **Plenary Session 4: „Can Basic Income Resist the Financialization Logic?“**

In Brasilien geht es um eine Rückumverteilung von „reich“ zu „arm“. Eine neue Steuergesetzgebung ist notwendig. Das wird vom Finanzsektor gefordert.

Danach fanden parallele Sessions H1 – H5 statt

#### **Session H2: „Basic Income and the Trade-Unions“**

Das fehlende Glied in der Reihe der Befürworter sind die Gewerkschaften. Allerdings gibt es da Ausnahmen und auch innerhalb von unterschiedlichen Gewerkschaften gibt es Befürworter und Skeptiker. Sehr oft ist die „Prägung“ nur Erwerbsarbeit kann die soziale Situation der Menschen verbessern, sehr stark und das es neben der Erwerbsarbeit auch unbezahlte Arbeit geben muss, da sonst unser derzeitiges System gar nicht funktionieren könnte wird zwar gesehen, aber anders gewichtet.

Oft wird der Mindestlohn als wichtiger als das BGE eingeschätzt.

Für Gewerkschaften wird überwiegend das Instrument der „Class power“ gesehen, bei Sozialdemokraten der Ausbau des Wohlfahrtsstaates.

#### **Plenary Session 5: „The Basic Income Path to a Healthier Society“**

Von Evelin Forget (UNI Manitoba / Canada) wurde eine eindrucksvolle Dokumentation, wie sehr die soziale Sicherheit für die Gesundheit wichtig ist, dargelegt. Diese Aussagen sind so beeindruckend, dass man allein aus diesem Grund für die Einführung des BGE sein müsste.

### **CLOSING SESSION**

In dieser Session wurde dem Organisationskommittee und allen (jungen HelferInnen aus der UNI Tampere) herzlich gratuliert und gedankt für ihre außerordentlich gut gelungenen Arbeit. Annie Miller (Schottland) hielt eine sehr berührende und motivierende Rede zum Abschluss des Kongresses. **„We are on walk, we can change the world“**

### **BIEN GENERAL ASSEMBLY MEETING**

Karl Widerquist versuchte die administrativ notwendigen Punkte einer Generalversammlung so rasch als möglich abzuhandeln. Auch ich möchte hier nur die wichtigen Ergebnisse anführen:

**A)** Das letzte Protokoll von BIEN wurde genehmigt und auch alle Berichte des bisherigen Executive Committees von BIEN (Der Finanzstand von BIEN beträgt derzeit 16.477,28 Euro).

**B)** Es wurde die Beibehaltung der zwei Funktionen bestätigt:

- Basic Income News: Hier bleibt es dabei, dass es einen BIEN News editor geben soll. Hauptaufgabe „Education“

- Report on outreach: Hier geht es um Unterstützung der „Aktivisten“ Beispiel: Unterstützung bei der Vorbereitung der „11. Internationalen Woche des Grundeinkommens“.

**C)** Die Verschiebung des Vereins BIEN von Brüssel nach London (aus Vereinfachungsgründen bei der Abwicklung) wurde finalisiert.

- Es wurde beschlossen: That the international Non-profit association Basic Income Network (BIEN) registered in Belgium should be wound up.
- Statt dessen: Charitable Incorporation Organisation registered with the Charity Commission in the UK. Dabei wurden für die Statuten die derzeitigen Objectives nicht geändert.

**D)** Founder´s Award

Hier gab es eine sehr lange Diskussion, die mit der Verschiebung zum nächsten BIEN Kongress geendet hat. Ein neuer Vorschlag soll dann vom neuen Executiv Committee vorgelegt werden.

**E)** Aufnahme in BIEN: Russland und Indonesien

**F)** Das Ergebnis der Wahl für die folgenden Funktionen von BIEN:

- Chair: Louise Haagh. (USA)
- Vice Chair: Sarath Davala (Indien)
- Treasurer: Jamie Cooke (UK)

**G)** 19. BIEN Congress in Indien, Hyderabad (23. - 25. Aug. 2019)

20. BIEN Congress in Australien